

PUCKIS ERDENFAHRT.

(Fortsetzung.)

4. – ADOLARS TRAUM.

Im Verlaufe der ersten Nacht, die Pucki im Grand-Hôtel Weyens-Behrli zubrachte, trug sich daselbst eine schier unglaubliche, beinahe an ein Wunder grenzende Begebenheit zu.

Adolar Bonaventura, Titularbischof von Astis Pumante (i. p. i.) der, auf einer Studienreise durch's nördliche Europa begriffen, seit einiger Zeit in Lampeduse weilte, hatte nämlich einen Traum:

Es schien dem hohen Herrn, als schlafe er in einer sternenhellen Nacht auf einer duftenden, blumenreichen Wiese, und vor sich sähe er die Jakobsleiter, die hoch in den Himmel hinein ragte und auf der sich die lieben Englein tummelten, indeß aus den geöffneten Himmelsporten eine paradiesische Musik erklang.

Da war es Adolar, als rief plötzlich eine Stimme von oben:

„Adolar Bonaventura!“

Der Angerufene fuhr erschrocken von seinem Lager auf und rieb sich traumbefangen die Augen. Adolar lag mit dem Rücken auf dem molligen Bette seines Zimmers im Hôtel Weyens-Behrli, die Hände über dem Zwerchfell gefaltet.